

Schwierigkeiten, welche derselbe in seinem Reisebericht aus Wigstadt (vergl. Nr. 11 der Verhandl. 1895) geschildert hat, noch nicht gelang. Insbesondere macht der häufige, oft unregelmässige Wechsel von Grauwackensandsteinen und Schiefen nebst der Unzulänglichkeit der Aufschlüsse auf manchen Strecken die Arbeit viel zeitraubender, als ursprünglich vorausgesetzt wurde. In dem citirten Reisebericht wurden übrigens die Grundzüge des Aufbaues der fraglichen Gegend bereits dargelegt, worauf hier verwiesen werden mag.

Ausserdem verwendete der Herr Chefgeologe einen Theil seiner Aufnahmezeit zur Inspection der Sectionsgeologen v. Tausch und v. Bukowski. Mit dem Letzteren wurde eine grössere Anzahl gemeinsamer Touren unternommen, welche zum Zweck hatten, in den Grenzgebieten der Blätter Landskron und Mährisch-Schönberg eine gemeinsame Auffassung der sehr verwickelten Verhältnisse der dort auftretenden, krystallinischen Bildungen herbeizuführen, welche Verständigung vollkommen gelang.

Sectionsgeologe Dr. Leopold v. Tausch war beauftragt, die noch nicht begangenen Partien im Blatte Boskowitz und Blansko (Zone 8, Col. XV) fertig zu cartiren und dieses Blatt publicationsfähig abzuliefern. Zu diesem Behufe wurden von demselben cursorische Revisionen in der östlichen Hälfte, eingehende im südwestlichen und Neuaufnahmen im nordwestlichen Theile des Blattes vorgenommen, über deren Resultate bereits in Nr. 10 der Verhandl. 1895, S. 291 berichtet worden ist.

Uebrigens standen demselben noch einige Tage zur Reambulirung jenes Theiles des Blattes Mährisch-Weisskirchen (Zone 7, Col. XVII) zur Verfügung, welchen derselbe im Jahre 1888 aufgenommen hatte. Diese Zeit wurde hauptsächlich zur Trennung der Schiefer von den Grauwacken in dem von den Culmablagerungen eingenommenen Gebiete verwendet, welche seinerzeit nicht durchgeführt worden war.

Dr. L. v. Tausch fühlt sich verpflichtet, Herrn Dr. W. Owešný, prakt. Arzt in Lissitz, für freundliche Förderung während seiner Aufnahme thätigkeit in der Umgegend von Lissitz seinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Sectionsgeologe August Rosiwal beendete im Anschlusse an seine Arbeiten in den beiden Vorjahren zunächst die Neuaufnahme des Blattes Polička und Neustadt (Zone 7, Col. XIV), welche zu Ende der vorjährigen Aufnahmezeit westlich bis zum Meridiane der Stadt Saar vorgeschritten war.

Die Uebertragung jener Erfahrungen, welche auf der im Flussgebiete der Schwarzawa besser aufgeschlossenen Osthälfte des Blattes gewonnen werden konnten, auf die westlichen Kartengebiete war gegenüber der seinerzeit von C. v. Camerlander gewählten entgegengesetzten Aufnahme richtung von wesentlichem Vortheile. In Verfolgung der durch die Antiklinale von Swratka im obersten Schwarzawathale klargelegten Beziehungen der drei Hauptgneisshorizonte zu einander sowie zu der auflagernden Phyllitformation konnten die im Südwesten des genannten Aufnahmeblattes weit verbreiteten Biotit-

gneisse mit den äquivalenten Bildungen des Ostens parallelisirt werden. Eine wesentliche Charakteristik dieser Gneissgebiete, namentlich der westlichen Umgebungen von Saar bei Neudeck, Gross-Losenitz u. s. w. liegt in dem ausgedehnten Vorkommen von Angitgneiss, dessen Neuausscheidung auf der Karte principiell durchgeführt wurde. Im nordwestlichen Kartengebiete waren es namentlich die Grenzregionen der Phyllite von Kreuzberg und Chlum gegen den Liegendgneiss, welche zum Zwecke der Klärung der Beziehungen beider Horizonte zu einander detaillirt verfolgt wurden, und welche auch in diesen Gebiete zur Erkenntniss der concordanten Auflagerung der Phyllite auf den Gneiss geführt haben.

Anknüpfend an seine Arbeiten im eben genannten Kartenblatte begann Sectionsgeologe Rosiwal die Neuaufnahme des krystallinischen Antheiles des nördlich anschliessenden Blattes Hohenmauth und Leitomischl (Zone 6, Col. XIV), und wurden namentlich die Fortsetzung der aus dem Süden in das Gebiet dieser Karte streichenden Phyllite sowie die angrenzenden Eruptivgesteine in der Umgebung von Hlinsko kartirt.

In vorgerückter Jahreszeit wurde es noch möglich, einige Tage den wichtigsten Ergänzungstouren zu widmen, welche die Fertigstellung der vom Sectionsgeologen A. Rosiwal im Jahre 1892 ausgeführten Aufnahme des krystallinischen Gebietes im südwestlichen Theile des Kartenblattes Brüsa u und Gewitsch (Zone 7, Col. XV) erheischte. Auch hier bildete die Durchführung detaillirter Ausscheidungen innerhalb des Phyllitgebietes von Oels in Mähren und die Sicherstellung seiner muldenförmigen Einlagerung in den Gneiss das wichtigste Ergebniss, worüber in dem Reiseberichte: „Aus dem krystallinischen Gebiete zwischen Schwarzawa und Zwitterawa. V“ (Verh. Nr. 16) Näheres mitgetheilt wurde.

Sectionsgeologe Dr. J. J. Jahn setzte die im vorigen Jahre angefangene Aufnahme des Blattes Zone 5, Col. XIII (Pardubitz—Königgrätz—Elbeteinitz) weiter fort und brachte mit Ausnahme der Nordost-Ecke (die nächste Umgegend von Königgrätz), deren Kartirung im nächsten Jahre noch einige wenige Excursionen erheischen wird, den Haupttheil dieses Kartenblattes zum Abschluss.

Einen Reisebericht über einige bei den heurigen Aufnahmsarbeiten gewonnenen Resultate hat Dr. Jahn in Nr. 11 der diesjährigen Verhandlungen veröffentlicht, ein weiterer Aufnahmsbericht wird für eine der nächsten Nummern der Verhandlungen vorbereitet.

Die Südwest-Ecke des Blattes wird durch den spornförmigen nordwestlichsten Ausläufer des aus archaischen und altpalaeozoischen Gesteinen zusammengesetzten Eisengebirges gebildet, der an der westl. Grenze des Blattes bei Elbeteinitz durch die Elbe durchbrochen wird. Sowohl der nordöstliche als auch der südwestliche Rand dieses Gebirgskammes wird von cenomanen Bildungen umsäumt. Vom nordöstlichen Fusse dieses Gebirgskammes bis zur westlichen, nördlichen und östlichen Grenze des Blattes breitet sich dann eine ausgedehnte Ebene aus, vielleicht das einförmigste Terrain von ganz Böhmen sowohl in geologischer als auch in landschaftlicher Beziehung. Die Unterlage